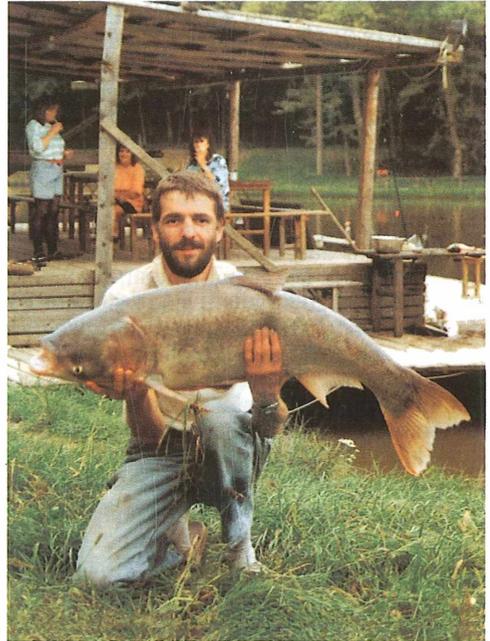

Kapitale Fänge im Trifthanslteich in St. Andrä/Steiermark



Karpfen, 17 kg, September 1993



Silberamur, 18 kg, September 1993

Kamtschatka – das Wunderland der Lachsfischerei

Als ich heuer im Frühjahr über eine preiswerte Tour auf Königslachse nach Kamtschatka von Husky-Tours las, sprach ich mit meinem Freund Michael, und wir beschlossen, gemeinsam diese Tour zu buchen.

Da wir von Rußland viel Schreckliches gelesen hatten, war uns doch etwas mulmig, und wir beschlossen, äußerst vorsichtig zu sein und jeden Kontakt mit der Bevölkerung zu vermeiden.

Was für einen Irrtum sind wir aufgesessen! Sowohl in Moskau als auch in Kamtschatka trafen wir auf freundliche und hilfsbereite Menschen. Es gab keine Streitereien, keine Streiks, die Flugzeuge flogen normal – es war alles unter Kontrolle. Nur unsere Journalisten finden ständig etwas, um dieses Land mieszumachen. Das ist meine Meinung über Rußland, und viele Angler, welche ich traf, sind derselben Ansicht – die Journalisten wollen dieses Land nicht positiv sehen.

Nun zur Reise. Der Flug nach Moskau dauerte etwas über zwei Stunden, und gleich

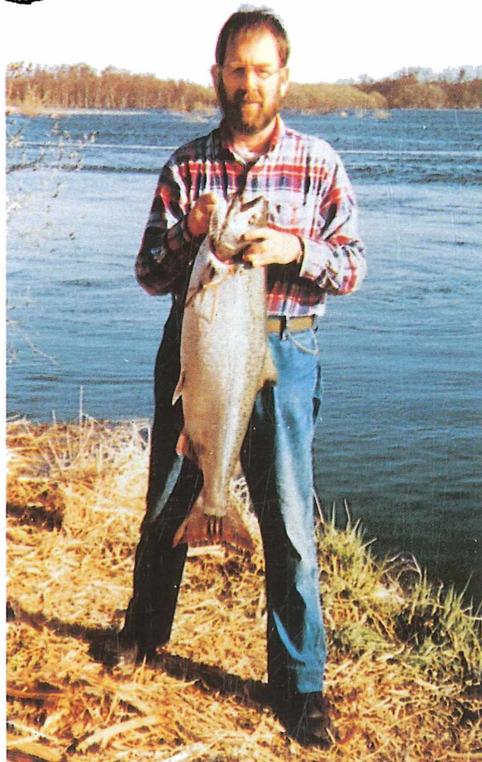


Wels, 32 kg, August 1993

nach der Gepäckkontrolle erwartete uns die Transittruppe des Reiseunternehmens. Wir wurden in ein Hotel gebracht und gepflegt. Gleich darauf ging es zu einem der nationalen Airports weiter. Abflug 21 Uhr – Ankunft Petropavlovsk Kamtschatka um 16 Uhr (9 Stunden Flug plus 9 Stunden Zeitverschiebung). Dort wurden wir von der örtlichen Organisation abgeholt und mit einem Bus an den etwa 150 Kilometer entfernten Bystrajafluß gebracht. Eine zweite Gruppe von Guides wartete schon in einem Zeltcamp, und nach dem Abendessen warfen wir uns in die »Matratzen«.

Am nächsten Tag brachen wir das Camp ab und gingen mit großen Gummischlauchbooten auf ein kurzes Floating zu einem Flußspitz, wo sich die Bystraja mit einem zweiten Fluß trifft. An dieser Landzunge wurde unser Camp endgültig aufgeschlagen.

Während die Guides das Camp aufbauten, montierten wir die Ruten und fingen zu fischen an. Es dauerte nicht lange, und Michael hatte einen kleinen »King« mit etwa



sieben Kilo. Auch ein Rotlachs wurde gefangen und dann noch ein »King«, der hier Tschawytscha heißt, mit ca. neun Kilo. Dann war Schluß für den ersten Tag, und wir stellten mit Bedauern fest, daß der Fluß rasant stieg.

Die Berge waren schneebedeckt, und tagsüber hatten wir Temperaturen von etwa 15–17° C. Es war der 1. Juni, und die russischen Guides teilten uns mit, daß sich an der Mündung der Bystraja (ca. 50 km entfernt) schon zehntausende Kings versammelt hätten. Diese Auskunft kam von der Fischpolizei, welche täglich vorbeikam, da jede Fischerei, außer unsere, im Fluß verboten war.

Nun hieß es, Geduld zu haben, und wir wurden dafür reichlich belohnt. Etwa um den 5. Juni ging das Wasser zurück, und dann kam der »Run«. Unglaublich, was da für Kazenzmänner hochstiegen. Schwerarbeit für uns und unsere Guides: Pro Tag wurden von uns vieren zwischen sieben und zwölf Tschawytschas mit Gewichten zwischen 15 und 25 Kilo gefangen. Ich war viermal in Alaska und Kanada, aber was wir hier fingen, habe ich auf all diesen Touren zusammen nicht fangen können.

Als wir am 12. Juni hochbefriedigt nach Hause flogen, waren wir alle der Meinung, daß alle mit unseren Freunden zum Lachs fischen nach Kamtschatka zurückkehren werden. Einer von uns, Robert Wetzels, beschloß nach diesem Erlebnis, sofort nach Rückkehr eine Reise auf Silberlachs nach Magadan zu buchen.

Wie es ihm erging, wird er in einem der nächsten Hefte berichten.

Friedrich Scheinhart
Noldestraße 4, D-57271 Hilchenbach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Scheinhart Friedrich

Artikel/Article: [Kamtschatka - das Wunderland der Lachsfischerei 76-77](#)